**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 3 (1877)

**Heft:** 13

Artikel: Eingeäschert!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-423195

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Illustrirtes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Berantwortliche Rebattion: Jean Rögli, Strebigaffe 29.

Ericheint jeden Samftag.

### Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelber franto.

Alle Boftamter und Buchaudlungen nehmen Bestellungen entgegen; franto für die Schweig: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für bas übrige Europa, für Egypten und die Bereinigten Staaten Nordamerita's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerita, Afien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Ginzelne Nummern 25 Gis.

# Singeäschert!

Stolzeste ber Schweizer Töchter, Die ihr hoch bie Rase truget, hoch und höher, höchst bie Rase! Liegt nun kläglich auf ber Nase! Und es saht sich an die Nase, Un die stolze, hohe Nase, Eehr verwundert König Maso, Schwer verwundert König Alfred. Blut ich ober bluten andre? Lasse Blut ich Lassen, wie mir geschieht!

Gold'ne Zeiten, sagt, wo seib ihr?
Gott, hart ist es d'ran zu benken;
Nordost ist ein Biswind, Böswind,
Und Kredit, ach! mahnt an Debet.
Welch ein Wechsel — einer?! viele!
Rur zu viele Wechsel wechseln Mir im Kops, im Sac, im Herzen.
Will ich mich zur Ruh' begeben,
Nichts begibt sich — Wechsel mein' ich,
Uch, es wird das Sprichwort wahr:
Wechsel schreckt den Glücklichen —
Wieviel mehr den Bechlichen!

hoch jum himmelszelt, bem blauen, Stieg ja, mas wir ließen bauen, Festgegründet in ber Erben; Monument von Und'rer Dummheit, Bon ber Uttionare Stummheit — D, bie lammesfrommen heerben!

Bilb find nun die Lämmer worben, Aus ben heerben wurden horben, "Rechnung! Rechenschaft!" scheri't Jeber. Beh'! und bort gar — scharf und spitgig, Töbtlich-Gift-bem-Schwindel-sprigig Best ber herr von Taur bie Feber!

Gläubigerschaaren in ber Runde, Groß: Paris\*) im hintergrunde – Nimmer, nimmer werb' ich froh! Bald, fürcht ich, ist für die Kaho Dieser herrlichste palazzo!

Für bie Rat - ja mohl, bie Rate Muß boch einmal 'naus jum Loche.

Loch?! Locher, schlimmer Locher, Der Du Alfred's Thron burchlöchert, König Alfred's Herrscherthron, Und ihn so triebst, sich zu gründen Ginen neuen — Gründerthron! Gründerthron aus — Gründungsthon!

Uls er sich bepossebirt sand, Schaut' der Errer um sich, schaute Noch so etliche Errere In benachbarten Kantonen — Her zu mir, ihr Braven! rief er; An dem undankbaren Bolke,

\*) Bohl gar nech bazu Kurz-Paris?! Anfrage b. Seters. Das so schmäblich uns verkannt hat, Bollen wir uns ebel rächen! Boltsbeherrscher sind wir nimmer, Berben wir benn Boltsbeglüder, Und vielleicht auch, wenn's recht brav ist, Nehmen wir bem armen Bolte Auf dem glatten, graden Bege Bielverzweigter Eisenbahnen Seine neue, ungewohnte Last der Herrschaft wieder ab!

Eisen sprühe, Feuer glühe, Wohlstand blühe
Bis ins fernste tiesste Thal,
Und mit mächt'gen Schienenarmen Heiche Schähe ohne Zahl!
Stellen gibt es zu besetzen —
Nun, wir — werden — die Rechten sepen.
Find't ein Posten sich, ein fetter,
Find't sich wohl ein mag'rer Better.
Feine Brüder, seine Schlingen,
Ja, es wird uns schon gelingen!

Und an's Wert sie munter schreiten, Rusen aus nach allen Seiten: Wennt'r 's Bahnli? hier ist's Bahnli! Nur zuvor — etwas Betheil'gung, Denn es war' ja schreic Entheil'gung, Wenn ein rechter Schweizer Mann Sich beschenten wollte la'n.

Eingeschlagen - abgemacht -Das Geschäftchen mar' vollbracht. Nordostschweiz ift bald umsponnen Mit bem schweren feinen Rete; Dann wird neues ausgesonnen, Daß vollständig sei die Bege.

Entlang ben See ichallt's: Lofet au, be! Aufgeschaut, beidufrig wird gebaut! Rechter Sand — linker Sand — Alles berauscht, Und bazwischen noch bas Dampfichiff brauf't!

Gin volles Dupend Bahnen zeigt ber Plan Balb bem erstaunten Publifum an, Und endlich - Europa foll's burchtonen -Der Gotthard wird glorreich bas Bange fronen. Groß fteh'n wir ba vor helvetiens Sohnen!

Aftien fteigen, Lettern ichweigen, Papier ist geduldig fehr, Und geduldig noch viel mehr Das gute Lastthier, ber Aftionär! Denn nichts auf Erben ift boch fo bumm, Die ein gebildetes Bublitum.

Und braucht's Nachhülfe bei Bauer und Burger, So hat man feine Neue Burcher, Bo täglich brei herren gebrudt beflariren, Daß fie brei fich theilen in's Nicht=Redigiren.

Die Zeitung brudt, bas Bublifum ichludt, Und wer's bestreitet, wird abgemucht.

"Ober auch nicht"! — fpricht bie Hanbels-Zeitung, Gibt jum Bifferntert ihre Notenbegleitung; Das Publitum fpurt etwas Blid-Erweitung - Bugleich mit etlicher Bergens-Beengung -Und folde Druderfcmarge-Sprengung Führt ichon ju fanfter Raffen-Bedrängung, Bis endlich an einem ichonen Tage Losbricht die Stadt= und Land: Wehflage.

Bu horgen an bem Gee Da fing bas Trauern an; Da sah die Welt, o weh, o weh — Ihr lieben herren, bas geht nicht meh, Was ift bas für 'ne Bahn!

Dann fracht ber Gotthard, weh, Ein großer, großer Rrach! Es fracht bie N. O. B., Gin Jeder fchreit: D meh! Was fömmt noch hinten nach?

3mar ingwischen spielt recht beiter Die Geschichte immer weiter. Rettung aus ben Nöthen zeugen Soll bem Alfred nun ber Eugen -Was man nennt in Bolfesmunde Eduard und Runigunde, Ober auf 'ne andre Art Kunigund' und Eduard! Doch ob jen', ob diese Art, Ift gewiß, ihr herrn, nicht gart! Rein, es zeigt nur berb und hart: Ihr seid ewig, die ihr mar't!

Wünsche nunmehr, wohl zu ruben Auf ben glänzenden Erfolgen. Denen mit ben Flügelschuhen Selbst Mertur nicht mehr fann folgen, -

Buniche zu bem ichlimmen Rudzug Nächstens einen beffern Gludszug -Buniche zu ber bofen Ruthe, Die die Berr'n fich felbst gebunden, Balbigst eine wundergute Auserwählte Bunichelruthe, Um in freien Mußestunden - Freilich unfreiwillig freien -Mit den Mannen, ben getreuen, Mit ben Knappen, alten, neuen, Mit bienftthu'nden Rammerberrn - "Ei herrjes! mas werd nu wer'n ?!" Neues Spielchen zu probiren, So ein fleines Unflopffpielichen Ringsumber an allen Thuren, Wo vielleicht in dieser schwüligen Beit ein Golbquell fei gu fpuren -Ach, fo'n Goldbad zu recht billigen, Richt Parifer Preisen - ja nicht! Alles, alles, oh, nur bas nicht! -Ja, so'n Goldbad,

Bolles Goldbab, Gold'nes Bollbad, Welche Lust!

Romm', ach tomm' an unf're Bruft!

### In ein fürftliches Stammbuch.

Enblich bift Du geworben für Pommern's grune Befilbe, Bo ber fröhliche Abel gebeiht und die uppige Gansbruft, Bas icon längst Du gemesen in beutschen und preußischen Landen -Dbergenbarm, - auf beutsch, um mit Stephan zu reben, -Meifter ber Jager bes Landes. Jego erflehe Dir nur noch bie Gnade, Sämmtliche Sozialisten, die Most und die Bebel und Liebknecht Transportiren zu burfen nach Bommern, auf baß nicht bas Rothwild Fehle bem abligen Jager; im Beitern aber erftehe Sammtliche Ultramontanen, voran ben Sigl aus Bayern, Daß sie Dir bienen als Schwarzwild zur fürstlichen Saujagd! -

### Warme Theilnahme.

Der ruffische Raiser hat mit ben Christen in der Turkei so viel Mitleid und Theilnahme, daß er felbst an der Turfei Theil:nehmend

Die Mehrzahl unserer heutigen Diplomaten vereinigt in sich alle jene glangenben Eigenschaften bes Berftandes, welche, vorausgesett ihre innige Berbindung mit einem tiefen Gemuthe, ben Mangel bes Genies zu erfegen nie im Stande find. Bon Bergen find fie meiftentheils bie pitanteften , von Geift bie gutmuthigften Menfchen. Rein Bunder alfo, wenn solche Röche die europäische Suppe so lange salzen, — bis sie versalzen ift.

Die friedfertige Gefinnung ber beschäftigungslosen Arbeiterklaffen ift nicht ächt, fie ift nur plattirt; bei ber erften orbentlichen Reibung burfte fie gleich roth werden.

Die Bibel fagt: "Geben ift seliger benn Rehmen". Das miffen bie Arbeitgeber am Beften.

"Die hoffnungen guter Menichen find Prophezeiungen", fagt Berber. Ich bin auch ein guter Mensch, aber — wenn's so fortgeht, wird's Der Nebelfpalter.

### Zeuilleton.

### Gin Qui pro quo.

Bur Beit, als die Götter noch auf Erben manbelten, fagte Jupiter gu Mertur: "Laß unfern Bagen anfpannen, mein Gohn, und mache bich bereit, mich zu begleiten. Bir fahren in's Rofinlithal". Mit diefen Worten berührte ber Bater ber Götter seinen Boten und verwandelte ihn in ben Rangler Duret; im gleichen Augenblid murbe Jupiter an Aussehen und Geftalt Bifchof Lachat. "Collen wir unfere Blige mitnehmen?" fragte ber Gott ber Bered: samfeit und bes Sanbels. "Im Sigfasten bes neuen Götterwagens ift noch Raum fur ein Dugenb". "Diesmal nicht", antwortete lächelnd ber Olympier, "heute fpenden wir Gnabe und effen im Birthshause zu Laupersborf zu Mittag".

Der Götterwagen fuhr vor und rollte mit ber göttlichen Laft burch bie Schluchten des Jura. Der heilige Duft, ber von dem olympischen Fuhrwert ausging, mar so burchdringend, baß bas ganze Rofinlithal bavon erfüllt murbe und alle Sterblichen herbeiftrömten, fich an bem ambrofischen Barfum zu laben. Fahnen wehten, Tucher minkten, Blumenguirlanden erhoben fich von einer hütte zur andern und Rnaben und Mädchen, welche noch nie

einen Gott gesehen hatten, ftellten fich an ber Straße auf, um von ber fegnenben Sand bes Gnabenfpenbers berührt zu werben.

Allein bas bunfle Berhangniß, bem auch die feligen Bewohner bes Olymps unterworfen find, hatte es gefügt, daß Jupiter fein Wörterbuch vergeffen hatte. "Leiber versteht bieses barbarische Bolt bie Göttersprache nicht und ich spreche nur lateinisch ober frangösisch", flusterte ber Gnabenbischof seinem Rangler in's Dhr. "Defto beffer tann ich's", antwortete biefer mit geflügelten Worten.

Der Götterwagen hielt endlich vor bem Wirthshause eines frommen Birthes in Laupersdorf, Namens Anöpfler, und die hohen Gafte traten unter bas Dach, um sich an dem herrlichen Mahl zu erquiden. Schon lag bie Serviette auf bem Schoofe ber Götter und ein unfterblicher Schlummer ver: flärte bas ambrosische haupt des Bischofs, als die Krebssuppe von den Töchtern ber Sterblichen fervirt wurde. Der Knöpfler aber, umsichtige Gebanten in feinem Bufen malzend, bachte: "Wie? Wenn bie herrlichen Riffen bes Götter= wagens mahrend ber göttlichen Baufe gestohlen murben? Die Freimaurer find Laurer, und gottlose Reger konnten Berleger bes beiligen Gaftrechts werden!" Mit biefen Worten begab fich ber Knöpfler hinaus und trug mit Bebachtfamteit die herrlichen Riffen in's Saus.

Nachbem die göttliche Mahlzeit vollendet war und ein leichter Nebel bie